

Forderungen der deutschen Jugendvertreter*innen anlässlich der COP 26 an die Koalitionsverhandlungen in Deutschland

Verhandlungsgruppe 8 - Klima, Energie, Transformation

z.Hd. Hr. Miersch, Hr. Krischer, Hr. Köhler

in Kopie an: Stephan Weil, Svenja Schulze, Dietmar Woidke, Delara Burkhard, Kathrin Michel, Anne Spiegel
Michael Bloss, Tobias Goldschmidt, Ingrid Nestle, Jürgen Trittin, Nicole Bauer, Andreas Pinkwart, Rene Rock,
Michael Theurer, Sandra Weeser

Sehr geehrter Verhandler*innen der Gruppe 8 – Klima, Energie, Transformation

sehr geehrter Herr Miersch,
sehr geehrte Herr Krischer,
sehr geehrter Herr Köhler,

als deutsche Jugendvertreter*innen auf der UN-Klimakonferenz in Glasgow erwarten wir im Koalitionsvertrag einer zukünftigen Bundesregierung eine deutliche Verschärfung der Klimaziele sowie durch deutlich ambitioniertere Schutzmaßnahmen. In den vergangenen Monaten haben Ihre Parteien, teilweise uns persönlich, wertvolle und wichtige Versprechungen gegeben. Werden Sie den Erwartungen gerecht und stellen Sie sich Ihrer globalen Verantwortung für die jetzigen und zukünftigen Generationen!

Sowohl der zuletzt erschienene Synthesereport zur Wirkung der nationalen Klimaschutzziele¹ als auch der veröffentlichte Band I des sechsten IPCC Sachstandsberichts² zeigen erneut, wie weit Wirklichkeit und Notwendigkeit von Klimaschutz auseinanderliegen. So nimmt Deutschland Platz 7 der globalen CO₂ Emittierenden ein³, - bei verhältnismäßig geringer Einwohner*innenzahl und großem Wohlstand!

Die kommende Bundesregierung muss bis zur Klimakonferenz 2022 die verloren gegangene Glaubwürdigkeit zurückgewinnen und neue Maßstäbe beim Klimaschutz setzen.

Dazu gehört für uns unter anderem:

- **Klima-Versprechungen Taten folgen lassen!** Wir brauchen eine dem 1,5-Grad-Ziel-entsprechende Verschärfung des Klimaschutzgesetzes und ein ambitioniertes Sofortprogramm der neuen Regierung. Weltweit muss Deutschland sich für effektive Klagewege einsetzen, um alle Regierungen für ihr Handeln haftbar machen zu können.
- **Auf internationaler und EU-Ebene den richtigen Takt vorgeben!** Der Anteil Deutschlands an der Klimafinanzierung muss ebenso massiv erhöht werden wie der Druck auf andere Länder, die nationalen Klimaschutzziele deutlich anzuheben. Klimakosten müssen gestaffelt sein, um finanzschwache Länder weniger zu belasten.
- **Vorfahrt für erneuerbare Energien!** Ein Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2030 ist ebenso wie die Abkehr von allen fossilen Energieträgern bis in die frühen 2030er Jahre unabdingbar.
- **Fossiles fossil sein lassen!** Über 40 Milliarden Euro jährlich fließen in Subventionen für fossile Energien. Dieses Geld muss in ökologisch-nachhaltige Investitionen umgeleitet werden. Gas ist keine davon.
- **Mobilitätswende schaffen!** Mit einem Mobilitätsgesetz müssen die Voraussetzungen für eine nachhaltige Mobilitätswende geschaffen und die Priorisierung des motorisierten Individualverkehrs beendet werden.
- **Fliegen überflüssig machen!** Durch einen Ausbau des nationalen und europäischen Schienenverkehrs kann zukünftig auf eine Vielzahl an Flugverbindungen verzichtet werden. Bei verbleibenden Verbindungen ist es essenziell, dass der Ticketpreis die Klimafolgekosten beinhaltet.
- **Aus Alt macht Neu!** Damit ein klimaneutraler Gebäudebestand erreicht wird, muss die Sanierungsquote mehr als verdoppelt werden. Zusätzlich muss die Solarpflicht ausgeweitet werden. Die Kosten dürfen nicht auf Mieter*innen umgewälzt werden.

¹ UNFCCC. Secretariat, Nationally determined contributions under the Paris Agreement - Revised synthesis report by the secretariat, 25.10.2021.

² IPCC, 2021: Climate Change 2021: The Physical Science Basis. Contribution of Working Group I to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change.

³ Publications Office of the European Union, Fossil CO₂ emissions of all world countries - 2020 Report, 2020.

- **Unterstützung für Betroffene!** Deutschland muss die Klimaanpassung in besonders betroffenen Ländern oder Regionen finanziell und technologisch unterstützen sowie für unvermeidbare Verluste und Schäden eintreten. Partnerschaften müssen die allgemeine Widerstandsfähigkeit der Betroffenen stärken und mit ihnen abgestimmt werden!
- **Anerkennung der Klimakrise als Fluchtursache!** Akzeptanz von Migration als legitime, existenzielle Anpassungsstrategie an klimabedingte Zerstörung von Lebensgrundlagen und Solidarität in Form von Asyl.
- **Natürliche Kohlenstoffsenken schützen!** Ökosysteme wie Wälder und Moore, die große Mengen an CO₂ binden, brauchen einen besonderen Schutz und Renaturierungen. Förderung der Biodiversität durch Entsiegelung vorantreiben.
- **Unnötige Infrastrukturprojekte und Flächenverbrauch stoppen!** Infrastrukturprojekte mit einem hohen Flächen- und CO₂ Verbrauch, die nur einem Teil der Gesellschaft zur Verfügung stehen, wie Autobahnen, gehören gestoppt. Mehr Straßen führen zu mehr Verkehrsaufkommen!
- **Fairer Handel als Grundlage aller Handelsbeziehungen!** Es braucht eine zukunftsfähige Alternative für ein wirtschaftliches System, das bereits heute die planetaren Grenzen überschreitet. Ein erster Schritt muss ein verschärftes Sorgfaltspflichtengesetz sein sowie eine verpflichtende Risikoanalyse bei indirekten Zulieferer*innen.
- **Strikte Kriterien für Handelsabkommen!** Handelsabkommen dürfen nur unter Einhaltung des Pariser Klimaabkommens, der ILO-Kernarbeitsnormen, der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen als Grundlage geschlossen werden.
- **Ernährung und Landwirtschaft der Zukunft!** Die Europäische Agrarpolitik muss den Umbau hin zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft mit positivem Einfluss auf Biodiversität und Klimaschutz fördern. Ökologische und bäuerliche Landwirt*innen müssen dabei insbesondere unterstützt werden, um saisonale, regionale, unverpackte und faire Lebensmittel für alle bereitzustellen. Lebensmittelkonzerne, sowie Verbraucher*innen müssen sozialgerecht in die Pflicht genommen werden. Der Tierbestand muss deutlich abnehmen.

Enttäuschen Sie die zukünftigen Generationen und die bereits jetzt am meisten vom Klimawandel betroffenen Länder nicht noch weiter und lassen Sie Ihren Worten nun auch Taten folgen.



... so wie viele weitere einzelne Jugendvertreter*innen auf der 26. Klimakonferenz.